

Eichrodt, Ludwig: Der Mittwoch, eine dröstliche Hülsenblüte (1859)

1 Posaunen hauchen wilden Geisterlaut,
2 Dazwischen hürchelt banges Orgelstöhnen,
3 Leis wuchert bst! der Andacht Ginsterkraut –
4 Da steh ich in dem Dom – umringt von Schönen.
5 Sie dort, die Blonde unter Kerzgeflimmer!
6 Ein einsam gramgeboren Frauenzimmer,
7 Sie zupft, ha! mit dem Finger, prickt und pocht
8 An der Laterne quirlendem Gedocht.

9 Und drüben an der schmerlegrausen Säul',
10 Hohlhüstelnd ragt die schwimmelnde Matrone,
11 Der Blick des Auges schwärmt dahin, ein Pfeil,
12 Ausschwirrend durch des Lebens Nachtschablone.
13 Hi! Still! na! o, ich bin verloren,
14 Zerrückt, zerknistert, gluthig angeschmoren,
15 Was ist das, die Laterne spritzt und kocht –
16 Auch sie zupft, zirpst am eignen Lebensdocht.

17 Und Käuzchenschrei ruschelt mit Geierpfiß
18 Wirr durch der Halle wimmerfahlen Brodem –
19 Verfallenes Gemäuer, eingestürztes Schiff,
20 Glockengebraus, Gespensterschwadenodem ...
21 Und Mitternacht! Dann plötzlich Lichtgefunkel
22 Da wälzet aus des Dienstags Trümmerdunkel
23 Der
24 Und säuselt Schauerluft in's linke Ohr.

25 Hahu! regnet es nicht? Saugt nicht den Duft
26 Des molchgesäugten giftiggelben Schwadens
27 Natur? zückt greiser Blitz in wunde Brust,
28 Verzweifelnd an dem Glücke des Entladens?
29 Scheu flattert auf der Troß der Quazaquellen,
30 Die Lampe schüttert lächelnd im Verschwehlen,

31 Die Damen knicken um, der Dolde gleich,
32 Der Bräutigam entrispelt dem Bereich.

33 Hui! ich erwach'! Des Traumes Vampyr flieht,
34 Und schon an der Gardine zupfen Strahlen
35 Der Morgensonne bst! Frohlock', Gemüth!
36 Die Lerchen zitschern weg die lecken Qualen.
37 Des Kammers feuchte Moderkatakombe
38 Stürzt donnernd ein und nur die müß'ge Rombe
39 Der glitzerhaften Qualerinnerung
40 Schlirrt noch einmal – und du bliebst jung?

41 Kling klar! Johann! Die schwarzen Schimmel vor!
42 Spann an! wir fahren heut' noch durch die Haide,
43 Dort, wo die Krähe duckt, die Kröt' im Moor,
44 Dort soll versausen meiner Seele Freude.
45 Lang ist der Tag – d'rum gleich der Wetterwolke
46 Ausbrechen laß' die Bracken bis zum Kolke!
47 Wie geigt die Grill' wie brodelt's im Gestumpf!
48 Sehr mangelt mir der Sitz ... hinaus zum Sumpf!

(Textopus: Der Mittwoch, eine dröstliche Hülsenblüthe. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/>)